

## Ins Ausland nur mit CH-Zeichen

**Verkehr** Während die im Inland verkehrenden Schweizer Fahrzeuge nicht mehr zwingend mit einem CH-Kleber ausgestattet sein müssen, ist der Kleber bei Fahrten ins Ausland nach wie vor obligatorisch. Die meisten europäischen Staaten handhaben diese Vorschrift sehr tolerant, bei Reisen nach Italien kommt es aber gelegentlich zu bösen Überraschungen: Das Fehlen des Landeszeichens kann mit einer Busse von bis zu 75 Euro bestraft werden.

Bereits seit einigen Jahre müssen Autos in der Schweiz nicht mehr mit dem bekannten, ovalen Landeszeichen ausgerüstet sein. Die entsprechenden Kleber sind dadurch etwas in Vergessenheit geraten. Tatsache ist, dass nach internationalem Recht im Ausland verkehrende Fahrzeuge ein Landeszeichen zu tragen haben. Entsprechend klar formuliert ist Artikel 45 der schweizerischen Verordnung «Technische Anforderungen an Strassenfahrzeuge»: «Motorfahrzeuge und Anhänger, die ins Ausland fahren, müssen hinten ein Landeszeichen nach Anhang 4 tragen.» Im Anhang 4 wird im Detail beschrieben, wie das Landeszeichen auszusehen hat.

Die internationale Vorschrift bezüglich des Landeszeichens wird – wie bereits erwähnt – nicht von allen umliegenden Staaten mit der gleichen Konsequenz durchgesetzt. Jüngste Beispiele zeigen, dass sich aber durch die Beachtung der auch nach der schweizerischen Verordnung rechtsgültigen Vorschrift Unannehmlichkeiten vermeiden lassen. [pd]

## Bischof Kurt Koch nach Rom berufen

**Vatikan** Der Basler Bischof Kurt Koch hat den Weg nach Rom geschafft: Er wurde am Mittwoch vom Papst zum Präsidenten des Rats für die Einheit der Christen ernannt. Damit könnte der 60-Jährige bald zu Kardinalswürden kommen. Koch trat sein neues Amt bereits am Donnerstag, 1. Juli, an, ab diesem Zeitpunkt ist der Bischofsstuhl im Bistum Basel vakant. Bis zum Amtsantritt eines neuen Bischofs wird Koch – neben seiner neuen Aufgabe in Rom – dem Bistum als Apostolischer Administrator zur Seite stehen. Der Bischofsstuhl muss innerhalb von drei Monaten neu besetzt werden, die Bischofswahl wird vom Domkapitel vorbereitet.

Koch schreibt in einer persönlichen Erklärung, er sei sich «der hohen Ehre und der grossen Verantwortung» bewusst, die ihm der Papst übergeben habe. Neben seiner Freude über die Ernennung bedauert er seinen Weggang: Es sei ihm «keineswegs leicht gefallen», das Bistum Basel zu verlassen, dem er beinahe 15 Jahre vorstehen durfte. Da Bischöfe erst mit 75 Jahren ihre Demission einreichen können, habe er sich aber fragen müssen, ob er das bisherige Amt ohne Ermüdungserscheinungen noch weitere 15 Jahre hätte ausüben können. Es sei Zeit «für einen neuen Bischof mit noch frischen Kräften.»

In seiner neuen Funktion als Präsident wird Koch für alle ökumenischen Dialoge und für die Beziehungen der katholischen Kirche zu Orthodoxen, Protestanten und weiteren christlichen Weltgemeinschaften verantwortlich sein. [sda]

## Die Schule macht Radio

**Wolhusen:** Schüler der ersten Oberstufe produzieren Radio Chico

*Bis heute Freitag übernehmen Schüler vom Schulhaus Berghof in Wolhusen die Verantwortung für das Programm von Radio Chico. Eine Woche lang sandte man Nachrichten, Interviews und Musik über das Internet.*

Text und Bild Manuel Müller

«Noch drei Minuten bis zum Beginn des nächsten Beitrags» – die Worte von Kajana Shanmuganathan, Praktikantin bei Radio Chico, lassen Moderatoren und Gäste im Studio auf ihren Stühlen unruhig zu zurechttrutschen. Sepp Matter und Micha Schacher, Schüler der ersten Oberstufe, bestreiten den nächsten Programmpunkt: Ein Interview mit der Gemeindepräsidentin von Wolhusen, Brigitte Imbach. – «Noch dreissig Sekunden» – gespannt halten sich Sepp und Micha an Mikrofon und Fragepapier fest, auch die Gemeindevorsteherin blickt erwartungsvoll. Kajana setzt die Kopfhörer auf, das letzte Lied klingt aus, Knopfdruck, ein Handzeichen – man ist auf Sendung...

### Als Projektwoche in Wolhusen

Anlässlich der Projektwoche produzieren 21 Schüler der ersten Oberstufe vom Berghof-Schulhaus Wolhusen bis heute Freitag ein Radioprogramm. News, Wetterbericht, Musik, Interviews – jeden Morgen ab 8 Uhr wird direkt aus dem mobilen Studio im Schulzimmer gesendet.

Das Internetradio Radio Chico aus Lützelflüh-Goldbach stellt seine Infrastruktur durchschnittlich zweimal im Monat einer Schule zur Verfügung. In Wolhusen entstand die Idee einer eigenen Radioproduktion auf eine Anzeige des Radiosenders hin – die Lehrerin der Klasse KSS B1, Monika Weber, er-



Das Schulzimmer zum Studio umfunktioniert: Gemeindepräsidentin Brigitte Imbach lässt sich von Micha Schacher und Sepp Matter interviewen, Alkana Hiseni und Kajana Shanmuganathan von Radio Chico betreuen die Technik (von links).

griff die Gelegenheit. «Ein Teil der ersten Oberstufe realisiert diese Woche Öko-Projekte rund um Wolhusen – den anderen bieten wir mit dem Radio die Möglichkeit, auf dem Gebiet «Radio» Erfahrungen zu sammeln», so Monika Weber.

Mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde, den Kanton sowie Sponsorenbeiträge aus dem Gewerbe Wolhusen konnte die Idee in die Tat umgesetzt werden. Als Schwerpunkt setzte man gemeinsam das Thema «Lüüt us Wolhuse». In der Vorbereitung und vor allem während der Projektwoche bereiteten die Schüler Beiträge vor, hiess die Redaktion Inhalte gut oder verlangte Verbesserungen und ging man immer wieder «auf Sendung».

### Was der Hörer nicht mitbekommt

Von Problemen blieb man nicht verschont – aber der Hörer bekommt von technischen Ausfällen, einem Versprechen oder der aufwendigen Vorbereitung wenig mit. Für diejenigen, welche tagsüber nicht Zugriff auf einen Internetanschluss hatten, sandte Radio

Chico abends eine Auswahl des Tagesprogramms. Heute Freitag werden die letzten Beiträge ausgestrahlt, das Projekt geht damit dem Ende entgegen.

Die Berichte aus allen Ecken des Gemeindegebiets zeigten Wolhusen von verschiedenen Seiten. Schüler wie auch Zuhörer bleibt neben der Freude an vielen erfüllten Musikwünschen die Erinnerung an aussergewöhnliche Tage.

Für Micha Schacher und Sepp Matter ist die Woche noch nicht vorbei. Sie stecken mitten im Interview mit der Gemeindepräsidentin Brigitte Imbach und halten sich dabei gut. Nachdem man um 9.15 Uhr pünktlich angefangen hat und nun der erste Liederwunsch – «The Show Must Go On» von Queen – bereits ausgeklungen ist, wird das Gespräch lockerer. Es werden Fragen nach der Tätigkeit als Gemeindevorsteherin, nach Zukunftsvisionen für Wolhusen, Ferienplänen und WMTipps gestellt. Zwanzig Minuten später darf man sich schon gegenseitig bedanken und ein interessantes Interview geht mit dem Übergang zum nächsten Musiktitel zu Ende.

### kurz gemeldet

#### Die Weltsiegerin kommt aus Romooser Zucht

Am Wochenende fand in Herning in Dänemark die Weltmeisterschaft aller Hunderassen statt. In vier Tagen wurden 20 000 Hunde aus 53 Ländern bewertet. Dabei holte die Niederlaufhündin Alfa von der Elbisfluh den Weltsiegertitel. Alfa ist eine Tochter von Dunja vom Rauchlehof, die als schönste Niederlaufhündin der Schweiz gilt und vor vier Jahren Jugend-Champion-Siegerin wurde.

Die Hündin ist im Besitz der erfolgreichen Züchterin Käthi Zemp-Keller aus Romoos. Dass die Tochter nun den grösstmöglichen Titel holen konnte, ist vor allem dem Können und Wissen der leidenschaftlichen Züchterin zu verdanken und gilt als krönender Züchterfolg. – Alfa hat erst kürzlich auch an einer Verbandsschweissprüfung auf der 40 Stunden alten und 1000 Meter langen Schweissfährte den Titel der Suchensiegerin erhalten.



Bereits im Jahr 2008 hat Alfa, die heute im Besitz von Ilka Becker aus Bertikow in Brandenburg (Deutschland) ist, den deutschen Jugend-Champion-Siegertitel und den deutschen Bundes-Siegertitel geholt. – Im Bild Dunja mit ihren Welpen, die hier sieben Wochen alt sind. [Text abi/Bild K.Z.]

#### 2009 so viele Freizeit-Unfälle wie noch nie

In der obligatorischen Unfallversicherung haben die Unfälle im 2009 gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen. Die Zahl stieg um 1,4 Prozent auf 772 000. In der Freizeit geschahen so viele Unfälle wie noch nie seit der Einführung der obligatorischen Unfallversicherung.

Insgesamt wurden 498 000 Freizeitunfälle gemeldet. Das sind 3,3 Prozent mehr als im 2008 und somit ein

Rekord, wie die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) am Donnerstag mitteilte.

Auch im vergangenen Jahr beeinflusste das Wetter die Zahl der Freizeitunfälle. Vor allem die guten Bedingungen für Wintersportaktivitäten hatten einen erheblichen Einfluss.

Im Gegensatz zu den Freizeitunfällen nahm die Zahl der Berufsunfälle von 269 000 auf 258 000 ab. Ursache dafür ist hauptsächlich die abnehmende Beschäftigung in der Metallindustrie und im Maschinenbau. Die vielerorts angemeldete Kurzarbeit führte dazu, dass bei gleichbleibender Zahl von versicherten Personen die Expositionszeit für Berufsunfälle abnahm, für Freizeitunfälle hingegen stieg.

Auffallend ist, dass die Zahl der Unfälle bei Frauen, plus 5 Prozent, stärker zugenommen hat als bei Männern, plus 2,3 Prozent. Dieser Zuwachs hängt mit der Entwicklung der Erwerbstätigkeit zusammen. [sda]

#### Auto kippte auf Dach – niemand verletzt

Am Mittwoch, 30. Juni, fuhr ein 20-jähriger Fahrzeuglenker kurz nach 19 Uhr in Malers auf der Nebenstrasse parallel entlang der Autostrasse T 10. Im Gebiet Chierihus geriet das Fahrzeug bei einem Abbiegemanöver ins Schleudern. Das Auto kippte und kam auf dem Dach liegend zum Stillstand.

Abklärungen der Polizei ergaben, dass das Fahrzeug zum Zeitpunkt des Unfalles nicht eingelöst war. Dem Fahrzeuglenker wurde der Führerausweis abgenommen. Dieser geht an die Administrativbehörde. Die beiden Fahrzeuginsassen wurden nicht verletzt – keine Personen kamen zu Schaden. [pd]

### schmunzel ecke

Der Lehrer zu Klein-Janek: «Aus welchem Land kommst du?» Klein-Janek: «Czechoslovakia.» Lehrer: «Bitte buchstabiere das mal für uns!» Darauf Klein-Janek stirnrunzelnd: «Ich glaube, eigentlich bin ich in Polen geboren...»

### wetter bild



## Fünf Schwalben machen einen Sommer

**Prognose** Das Sprichwort besagt: «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer». Dann eben fünf von ihnen, wie es scheint bald flügge – das wird doch wohl ausreichen. Mit Rauchschnalben von der Liegenschaft Hochwart, Steinhuserberg, lässt das Wetterbild zu-

recht auf anhaltend sommerliche Verhältnisse hoffen. Denn, Schwalbe hin oder her, das Wetter bleibt wie es ist. Weiterhin versprechen die Prognosen sonnige, heisse Tage, die Temperaturen bewegen sich tagsüber zwischen 26 und 30 Grad, die Nächte laden mit 17

Grad zum Verweilen ein. Nachmittags besteht jeweils die Gefahr von Gewittern und einzelnen Schauern, gerade am Samstag und Sonntag kann die zweite Tageshälfte mit Schwerpunkt in den Bergen gewitterhaft werden. [Text mma/Bild Lisbeth Wicki]